



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	1. Fassung 04.94/fsr

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Vielteiliges Strassendorf in der Rheintalebene mit Wachstum um 1900 dank der blühenden Stickereiindustrie. Keine besonderen Lagequalitäten wegen Verbautheit an Ortseingängen, in Kernbereichen, an Verknüpfungspunkten von Ortsteilen und von grossen Teilen des umgebenden Wieslands. Einziger Akzent im sich ausbreitenden Häusermeer von Alt und Neu ist der Kirchturm, einzige Zäsur der Rheintaler Binnenkanal.

Bescheidene räumliche Qualitäten einerseits in den lockeren bäuerlichen wie geplanten mittelständischen und industriellen Altbaubereichen, andererseits wegen der auf den Binnenkanal ausgerichteten Bautenreihen.

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen zwei Sakralbauten, einer Anzahl regionaltypischer Bauernhäuser, wegen der Wohnhäuser unterschiedlichen Standards und Industriebauten der Jahrhundertwende und Zwischenkriegszeit, darunter eine ganze Palette von kleinen und grossen Stickereifabriken.

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädtertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

Lagequalitäten
 räumliche Qualitäten
 architekturhistorische Qualitäten
 zusätzliche Qualitäten

X		
X	/	
X	/	

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Wie das übrige Rheintal, muss das Gebiet der Gemeinde Widnau einst von grossen Sümpfen und Wäldern durchzogen gewesen sein. Der Rhein strömte in regellosem Lauf durch das Tal. Nach germanischem Recht gehörte das nicht urbarisierte Land dem König. Das Kloster St. Gallen erwarb sich hier Nutzungsrechte. Diese Verhältnisse änderten sich mit der Besiedlung des Landes durch die Alemannen. In einer Urkunde des Klosters findet der Ort im Jahre 890 erstmals Erwähnung als "Iberinesowe", 1303 als "Widenouwe" (Weide-Au). Er war ursprünglich Teil des ehemaligen Reichshofs Lustenau, zu dem linksrheinisch auch Schmitter, Haslach und Au gehörten. Im 13. Jahrhundert ging der Hof an die Grafen von Werdenberg-Rheineck. Diese sahen sich 1395 genötigt, die Herrschaft Lustenau samt der Burg Zwingenstein bei Au an die Herren von Hohenems zu verpfänden. Als 1490 das linksseitige Rheintal unter die Landeshoheit der Eidgenossen kam ("gemeine Herrschaft"), blieb der Hof Widnau-Haslach bis zur ersten Hofteilung 1593 mit Lustenau vereint. Bis zur zweiten Hofteilung 1775 in drei Roden (Widnau, Au-Haslach, Schmitter) stand Widnau unter der Herrschaft der Grafen von Hohenems. Deren Erbin verkaufte 1782 den Besitz Widnau-Haslach an die Herren von Salis-Soglio. Die politische Neuordnung nach 1798 (Einfall der Franzosen) vereinte 1803 Widnau mit Diepoldsau und Schmitter. 1882 wurde Widnau zur selbständigen politischen Gemeinde erhoben.

Eine eigene Pfarrei und Kirche besitzt das Dorf seit 1504. In der Reformation trat eine Mehrheit der neuen Lehre bei, bekannte sich aber nach dem katholischen Sieg bei Kappel (1531) wieder zum alten Glauben.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	2

Nachträge

--

Auf der Siegfriedkarte von 1887 ist die Ortschaft als auffallend locker und mit Unterbrüchen bebautes Strassendorf abgebildet, das grosse Teile der Rietlandschaft einschliesst. Es zieht sich entlang der alten Dorfstrasse über 2 km in die Länge, ist mehrfach verzweigt, teilweise auch vernetzt, und löst sich in den Fluren auf. Die Kirche (1.0.1) stand im sogenannten Oberdorf (G 1, B 0.4). Eine bereits existierende Rheinbrücke nach Lustenau wirkte sich wohl auf die Besiedlung des Riets im Osten aus (B 0.9).

Grössere Veränderungen erfuhr Widnau - um 1850 noch ein ärmliches Kleinbauerndorf mit ganzen 862 Seelen - durch die Blüte der Stickereiindustrie und wegen infrastruktureller Verbesserungen um die Jahrhundertwende. Zu erwähnen ist besonders die elektrische Strassenbahn Heerbrugg-Diepoldsau, welche den Anschluss ans Rheintaler Eisenbahnnetz gewährleistete. Gewässerkorrekturen ergaben den Rheintaler Binnenkanal (E 0.0.33), der den Ort ebenso entzweischneidet wie wohltuend strukturiert. Bedeutende Stickereierwerke kamen an Bahnhof- (0.8.24, 0.0.42) und Augiessenstrasse (3.0.14) zu stehen. Einzelne Stickerei-Kleinbetriebe (z.B. 2.0.7) fügten sich in Wohnbebauungen des beginnenden 20. Jahrhunderts ein. Die Neugasse, welche quer zum gewachsenen Ober-/Unterdorf die Bahnhofstrasse mit der alten Rheinbrücke kurzschliesst, wurde zum Träger eines zeittypischen mittelständischen Wohnquartiers (G 2). Es wird von der neuen kath. Pfarrkirche St. Joseph aus dem Jahre 1903 beherrscht (E 2.1.11). Die zweite Querverbindung, die Rheinstrasse, erfolgte im Zusammenhang mit dem Bau der zweiten Rheinbrücke, der Wiesenrainbrücke von 1912/13 (E 0.16.28).

Um 1900 zählte die Bauern-, Industrie- und Arbeitergemeinde bereits 1'786 Einwohner. Sie besass Schulen, und im Südwesten des Oberdorfs lag eine Schmiede (B 0.11) und eine Ziegelei. Noch hielt der wirtschaftliche Aufschwung bis zum Ersten Weltkrieg an. Die Krise in der Stickereiindustrie brachte grosse Not über Widnau und das Rheintal. Mit der Gründung der zukunftsträchtigen "Viscose" im Jahre 1924 und anderer Fabriken in Heerbrugg erholte sich die wirtschaftliche Situation wieder. Ab 1924 entstanden Arbeiterhäuser, wovon eine Reihe besondere Beachtung verdient (B 0.14). Das Werk der Rheinkorrektion (1923, Diepoldsauer Durchstich) verbesserte auch nachhaltig die Bedingungen der land-wirtschaftlichen Produktion. Anhaltendes Wachstum der Bevölkerung - 1950 waren es ca. 3'575, 1990 bereits 6'174 Einwohner - übte enormen Druck auf die bestehende Bebauung aus. Neue Wohn- und Geschäftshäuser haben den alten Zusammenhang von Ober- und Unterdorf aufgebrochen (U-Zo I). Ehemals landwirtschaftlich genutztes Wiesland wird zunehmend von Siedlungsteppichen überzogen (U-Ri VI, VII, VIII). Die das Ortsbild gliedernden Grünflächen (U-Zo II bis V) sind knapp bemessen.

Die wichtigsten Ortsbildteile

Das wegen seiner Lage und Ausdehnung unübersichtliche Widnau präsentiert sich in grossen Teilen als ein Nebeneinander von älterer und neuerer Bausubstanz. Vor allem ist im Innern der ursprüngliche Zusammenhalt verloren gegangen, es besteht heute aus versprengten schützenswerten Teilen. Ein Schwerpunkt bzw. Dorfzentrum ist nicht auszumachen. Doch besitzt der Ort eine verkehrsmässige Mitte, an welche die meisten Ortsbildteile direkt oder indirekt angeschlossen sind. Ein Glücksfall für Widnau ist der Einschnitt des Rheintaler Binnenkanals (E 0.0.33). Er bietet nicht nur eine grossräumige Orientierungshilfe, sondern gab auch Raum für Entwicklungstendenzen des Jahrhundertanfangs (B 0.12, B 0.13).



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	3

Nachträge

--

Der Hauptverkehr fliesst durch die Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse, wo auch die meisten zentralen Funktionen (Geschäfte, Einkaufszentren, Hotels, Restaurants, PTT etc.) angesiedelt sind. Er macht die strassenbezogene Bebauung des Oberdorfs (G 1) ziemlich unwirtlich. Um einiges ursprünglicher sind bauliche und räumliche Verhältnisse in den rückwärtigen Bereichen. Dem ehemaligen Dorfzentrum ist durch die abgegangene alte Pfarrkirche St. Jakob (1.0.1) die Mitte verloren gegangen. Nunmehr strukturiert ein übersichtliches Erschliessungsnetz das heterogene Quartier, und zwei durch Volumen und Dachform auffällige Baukuben (1.0.2) betonen das lockere Gemisch von unterschiedlichen Bauten. Darunter finden sich ältere bäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten (1.0.3), einfache Sticker- und einzelne mittelständische Wohnhäuser aus der Jahrhundertwende, aber auch Wohnbauten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Mehrere Querstrassen führen zu angrenzenden Ortsteilen (B 0.4, G 3), wodurch sich das erweiterte Oberdorf abzuzeichnen beginnt. Ihr ausgeprägter Charakter ergänzt das Dorfbild um wesentliche Aspekte. So zum Beispiel um den einzigen bäuerlichen Siedlungsteil in Widnau (B 0.4), der den Bauboom unbeschadet überstanden hat. Dank einfacher Struktur und einem hohen Anteil an Mehrzweckbauten aus dem 18./19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ist er als ein homogenes Ganzes erlebbar. Kammartig ziehen drei regelmässig bebaute Gassen nach Osten über eine schwach ausgebildete Geländekuppe. Unterschiedlichste Standorte erlauben tiefe Einblicke in die durchgrünte Altbebauung. Viel obstbaumbeständenes Wiesland und prächtige Bauerngärten runden das bäuerlich-ländliche Gepräge ab.

Davon setzt sich das benachbarte Bautengemisch im Quartier Auen (G 3) klar ab. Es kann als gewerblich-industrielle Oberdorf-Erweiterung der Jahrhundertwende und später angesehen werden. Vor 1887 existierten erst etwa vier Altbauten an diesem Abschnitt der Augiessenstrasse. Noch heute vermag das einst renommierte Stickereiwerk aus der Jahrhundertwende zu beeindrucken (3.0.14): Gegen die Augiessenstrasse erhebt sich der dreigeschossige Bürotrakt, entlang der Auenstrasse baut sich die dreischiffige (!) Fabrikhalle auf.

Jenseits des baumbestandenen Binnenkanals (E 0.0.33) hat sich etwa in Ortsmitte ein Bruchstück des alten Dorfs erhalten (B 0.5). Der Durchgangsverkehr ist sehr dicht, die Strasse ausgebaut und geteert; Trottoirs sind beidseitig angelegt, ehemalige Vorbereiche niedergewalzt. Kaum eines der strassenbezogenen Gebäude hat die letzten fünfzig Jahre unverändert überstanden. Einzelne ältere wurden abgebrochen, neue Wohn-/Geschäftshäuser an ihrer Stelle errichtet. Hinter der westlichen Häuserfront zeugen noch vier von Gärten und Rasen umgebene Bauernhäuser vom früheren Wohnen und Arbeiten. Um das äussere Erscheinungsbild des Ortsteils weiterhin zu bewahren, sollte das umgebende Wiesland (U-Zo II, IV) freigehalten werden.

Der kürzeste Weg nach Au führt durch das Unterdorf im Norden. Ab zentralem Verkehrsknoten (0.0.30) schlängelt sich die Unterdorfstrasse durch zwei- bis dreigeschossige Neubaubereiche (U-Zo I) und zwei schützenswerte Ortsabschnitte von bäuerlichem Charakter (B 0.6). Von einem der letzteren durch Wohnblöcke abgetrennt, liegt an der östlichen Rheinstrasse ein Grüppchen von kleinbäuerlich anmutenden Häusern und Höfen (B 0.7) - unscheinbarer Restbestand des unteren Strassendorfs.

Durch Auftrennung in zwei Teile, fast allseitig verbaute Ortsränder (U-Zo I, U-Ri VI) und Verdichtung entlang der Strasse (0.6.19, 0.6.23) hat das Unterdorf viel Typisches einer lockeren Strassenbebauung eingebüsst, vor allem im Bezug zur Nahumgebung. Bei der Bausubstanz, die aus dem 18./19. und Anfang des 20. Jahrhunderts stammt, handelt es sich um viele



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	4

Nachträge

bäuerliche Mehrzweckbauten (Streck-/Kreuzfirsthof), einzelne freistehende Wohnhäuser, ein Restaurant und Nutzbauten. Meist stehen sie parallel zur verbreiterten Strasse, einzelne ältere sind leicht abgewinkelt. Der begradigten, verbreiterten und geteerten Dorfstrasse wurden wesentliche Teile der ehemals tiefen Vorbereiche geopfert. Zwischenbereiche sind immer noch reich an Gärten, Wiesstücken und Obstbäumen.

Trotz enormer Dichte an Verkehr, neueren Wohn-/Geschäftshäusern und Einkaufszentren ist entlang der Bahnhofstrasse gegen Heerbrugg eine interessante Gruppe von Altbauten herauszulesen (B 0.8). Einige wenige Ein- bis Zweigeschossler gehen auf bäuerliche Anwesen zurück, die möglicherweise bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Seit der Jahrhundertwende markieren traufständige, ein- bis zweigeschossige Wohnhäuser, heute teilweise mit Ladenlokal, die Kreuzung und ausstrahlenden Achsen. Am Kopf der Fahrgasse erbringt ein gemauertes Eckhaus mit Eckerker besondere baulich-räumliche Qualitäten. Von völlig anderer Nutzung und Bauform zeugt das grosse, inzwischen umgenutzte Stickereiwerk (0.8.24): die Strasse flankierend der eingeschossige, langgestreckte Fabrikationstrakt unter flachem Satteldach, davon abgewinkelt der flachgedeckte zweigeschossige Kernbau, beide gemauert und mit hohem Fensteranteil.

Angezogen vom Turm der Pfarrkirche St. Joseph (E 2.1.11), gelangt man von verschiedenen Seiten ins eigenständige Wohnquartier an Kanal, Neu- und Kirchgasse (G 2). Seine sich kreuzenden, regelmässig bebauten Erschliessungsachsen (2.0.5, 2.0.9, B 2.1) durchdringen und strukturieren es zu einem übersichtlichen Ganzen. Die freistehende Kirche am Ende der Kirchgasse (2.1.12) setzt einen klaren Akzent. Neben der im mittelständischen Quartier vorherrschenden Wohnnutzung sind auch einzelne Gewerbebauten, zwei bis drei in der Region typische Stickereifabriken, erbaut um 1912/1913 an der Lindenstrasse (z.B. 2.0.7), und ein neueres Schulareal (2.0.10) auszumachen. Die Ablesbarkeit der Bauungsstränge wird vom entlang ziehenden Kanalraum (E 0.0.33) und von teilweise überbauten, doch grosszügigen Grünanlagen (U-Zo III) ganz wesentlich unterstützt.

Fernab vom Dorf liegt die Industrieanlage der Viscosuisse (G 4). Ein sich durch Wohngebiete schlängelndes Industriegeleise verbindet sie mit der Bahnstation Heerbrugg. 1924 nördlich der Rheinstrassenachse und nahe am Böschaachkanal (0.0.49) auf der grünen Wiese gegründet, beansprucht sie heute ein grosses Areal, an das weitere Industrien angeschlossen sind. Die umsichtigen Firmengründer legten nicht nur die Industrie planvoll an, sondern sahen auch Wohnungen für die Arbeiterschaft vor. So sind die schlichten Arbeiterhäuser in Gärten beidseits der Rheinstrasse (B 0.14, B 0.15) in einem engen entwicklungs-geschichtlichen Zusammenhang zu sehen. Wenn auch die einzelnen Ortsbildteile räumlich in geringem Bezug zu Widnau stehen, weist die industriekulturelle Leistung aus der Zwischenkriegszeit über den Ort hinaus.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	5

Nachträge

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; Haupt- und Nebenstrassen redimensionieren und ursprüngliche Vorbereiche wieder herstellen.
- Autoabstellflächen sensibler gestalten.
- Bäume in Zwischen- und Ortsrandbereichen sowie Hochstammkulturen erhalten.
- Keine weiteren Neubauten in den letzten zusammenhängenden Grünflächen.
- Quartierplan für die gefährdeten Ortsteile erarbeiten.
- Detailliertes Einzelbauinventar anlegen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Oberdorf; Strassenbebauung entlang Poststrasse, mit abgegangener Kirche	B	/	/	X	B		83-85,88-96
G	2	Mittelständisches Wohnquartier mit Kirchbezirk, A.20.Jh.	B	/	/	X	B		125,126,130,132-141
B	2.1	Kath. Pfarrkirche und auf sie ausgerichtete Wohnbebauung	A	X	/	X	A		125,126,139,140
B	2.2	Kleine Gruppe von mittelständischen Wohnbauten, mit ref. Kapelle	A	/	/	X	A		132,133,137
G	3	Durchmisches Quartier Auen, 19./ 20.Jh.: Gewerbe, Industrie und Wohnen	C	/	/	/	C		111-113
G	4	Industrieanlage Viscosuisse, gegründet 1924, mit Erweiterungsbauten	C	/	/	/	C		162-165
B	4.3	Repräsentative, planvolle Anlage von Herrschaftshaus und Pförtnerbauten	AB	X	X	/	A		164,165
B	0.4	Oberdorf; bäuerlicher Siedlungsteil, vorwiegend 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A		89,115-120
B	0.5	Dörfliches Geschäftszentrum mit älteren Bauernhäusern	B	/	/	/	B		36,58,59,63-69
B	0.6	Zweiteiliges Unterdorf, 18.-20.Jh.	B	/	/	/	B		1-10,14-16
B	0.7	Locker stehende Wohn- und Kleinbauernhäuser, Relikte des Unterdorfs	B	/	/	/	B		19-22,28
B	0.8	Wohnbebauung und grosses ehem. Stickereiwerk an der Bahnhofstrasse	B	/	/	/	B		39-50
B	0.9	Bäuerlicher Ortsteil Bünteli, vorwiegend 19.Jh.	B	/	/	/	B		149-157
B	0.10	Hochguet; regelmässige Wohnbebauung, z.T. mit Nutzbauten, um 1900	AB	/	/	X	B		101-104
B	0.11	Wiler Hütte, kompakte Hofgruppe, vermutlich 18./19.Jh.	AB	X	/	/	B		-
B	0.12	Reihen von Kleinbauern- und Stickerhäusern, A.20.Jh.	B	/	/	X	B		23,27,61,74,79
B	0.13	Wohn-/Gewerbequartier am Binnenkanal A.20.Jh.	B	/	/	X	B		76-78,80,81
B	0.14	Gruppe von Arbeiterhäusern, erb. nach 1924	B	/	/	/	B		25
B	0.15	Strenge Reihe von Arbeiterhäusern in Gärten, erb. nach 1924	AB	/	X	X	A		161,166,167



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	2

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.16	Brückenkopf der Wiesenrainbrücke, mit Zollhaus, erb. 1912/13	BC	X	/	C			-
U-Zo	I	Ueberbaute Abschnitte des ehem. durchgehenden Strassendorfs, 2.H.20.Jh.	b		X	b			12.13.32-35.71, 72.86.87.97.99, 100.131
U-Zo	II	Ortsbildgliedernde Grünfläche am Kanal, mit Gemeindehaus Widnau	ab		X	a			62.63
U-Zo	III	Durchgrünter innerer Freiraum mit Kirchbezirk u.a. öffentlichen Bauten und Anlagen	ab		X	a			126.128.129.134. 142.147
U-Zo	IV	Nahumgebungen, flaches Wies- und Kulturland, z.T. mit Alt-/Neubauten	ab		X	a			1.29.43.83.153. 166
U-Zo	V	Wiesstück mit Obstbäumen, Alt- und Neubauten; zwischen Heerbrugg/Widnau	ab		X	a			50.51
U-Ri	VI	Ausgedehnte Wohnüberbauungen seit M.20.Jh., beidseits des Unterdorfs	b		/	b			11.17.18.22
U-Ri	VII	Feld, Höchsteren, Widen: lockere Alt- und Neuüberbauungen aus dem 19./20.Jh. (auch U-Zo VII)	b		/	b			53-57
U-Ri	VIII	Ein- und Mehrfamilienhäuser, 20.Jh., beidseits des Oberdorfs	b		X	b			98.105-110.114, 121-124
U-Ri	IX	Rau Wis, Kruppen: topfebenes Wiesland	a		X	a			104
U-Ri	X	Aegeten, Aegetholz: Wies- und Kulturland, einzelne Obstbäumen, Neubauten	ab		X	a			82
U-Ri	XI	Neuerer Gewerbe- und Industriebereich	b		/	b			-
U-Ri	XII	Grünraum mit Sportanlage der Industrie	a		X	a			-
U-Ri	XIII	Rheinauen	a		X	a			-
	1.0.1	Umriss der abgegangenen Pfarrkirche St.Jakob, gegr.1504; im Oberdorf					o		-
	1.0.2	Türmli-Pub und Hotel/Rest. Krone; markante, vom 19.Jh. geprägte Baukuben					o		84.88.94.96
	1.0.3	Bäuerlich geprägte Abschnitte des Strassendorfs (auch 0.5.3)					o		66.67.84.90.92, 95
	1.0.4	Abschnittweise von Trauf-/Giebelfronten definierte Hauptstrasse (auch 0.5.4, 0.8.4, 0.10.4)					o		36.39-41.44.45, 64.65.86.88.91-93.101-103
	2.0.5	Trauf-/Giebelfronten von 1- bis 3-geschossigen Wohnhäusern, betonen die axiale Neugasse (auch 2.2.5)					o		132.137.138
	2.0.6	Gewerbebauten/Wohnhäuser, 2.H.20.Jh., in Gestalt und Material die Altbebauung beeinträchtigt (auch 0.9.6, 0.12.6)					o		22.61.141



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	3

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
	2.0.7	Typische kleine Stickereifabrik, erb. 1913 (Arch. J.Labonté); mit villen-artigem Kopfbau (auch 0.10.7)						o	103,134,136
	2.0.8	Neues Wohn-/Geschäftshaus am Kanal						o	-
	2.0.9	Trauf-/Giebelfronten von Wohnbauten, definieren den Kanalraum						o	70,135,136
	2.0.10	Schulareale mit div. Schulbauten, Pausen- und Sportplätzen (auch 0.0.10)						o	121,128
E	2.1.11	Kath. Pfarrkirche St.Joseph, erb.1903, neubarocke Anlage, z.T. von Kastanien umstanden; Wahrzeichen des Quartiers			X	A			125,126,139,148
	2.1.12	1- bis 3-geschossige Wohnbauten, A.20.Jh., betonen die Kirchenachse						o	139,140
E	2.2.13	Rustikale ref. Kapelle, erb.1911; quer zur Neugasse stehender Kopfbau			X	A			133
	3.0.14	Ehem. Stickereiwerk, um 1900; markanter Baukörper im erweiterten Oberdorf						o	111,112
E	4.0.15	Zwei herausragende Turmbauten, Holzkonstruktion und verputztes Mauerwerk			X	A			163
E	4.3.16	Pförtnerhäuser, 1924, villenartige Kopfbauten mit hohem Mansardwalmdach, neoklassiz. Merkmale; bilden zusammen mit flachen Seitenflügeln einen Vorhof			X	A		o	164
E	4.3.17	Herrschaftshaus, 1924; streng gegliedert, Walmdach über zwei Geschossen, aus der Eingangsachse herausgedreht; heute Personalrest. der Viscosuisse			X	A			165
	0.4.18	Prächtige Doppelreihe von bäuerliche Mehrzweckbauten, 18./19.Jh., die Fuchsgasse regelmässig definierend						o	115-118
	0.5.19	Chaletartiges Wohn-/Geschäftshaus, in aufdringlicher Architektursprache						o	69
E	0.6.20	Streckhof mit breiter Giebelfront, 18./19.Jh., in exponierter Lage			X	A		o	6
	0.6.21	Neuere verputzte Wohnbauten, stören als massive Eingriffe im ehem. lockeren Unterdorf						o	-
	0.6.22	Klar definierte Kreuzung: Alt-/Neu- bauten, Bildstock						o	14-16
	0.6.23	Dreigeschossige Eckbauten, M.20.Jh., mit Wohnungen und Läden						o	-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	4

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.8.24	Ehem. Stickereiwerk, gegr. 1897; ein Trakt längs, ein Trakt quer zur Bahnhofstrasse; typ. Fabrikbau mit hoher, regelmässiger Befensterung						o	45-50
0.9.25	Kruzifix in Holz an Verzweigung						o	149
0.11.26	Voluminöser Streckhof, 18.Jh.(?); Wohnteil in grünen Eternitschindeln, wuchtige Erscheinung im Weiler						o	-
E 0.16.27	Rest. Habsburg, erb. 1912, Massivbau im Strassenwinkel gegenüber Zollhaus				X	A		-
E 0.16.28	Wiesenrainbrücke, erb. 1912/13, Stahlfachwerkkonstruktion in Form einer Hängebrücke				X	A		-
0.0.29	Neueres PTT-Gebäude hinter Bushaltestelle						o	-
0.0.30	Verkehrsteiler: Brunnen und Baumgruppe vor Polizeiposten						o	35
0.0.31	Zwei ältere Wohnhäuser und eine Stallscheune, Relikte des Unterdorfs						o	33.35
0.0.32	Gemeindehaus Widnau, 70er Jahre, von drei Bäumen flankiert, zurückgesetzt						o	60.62
E 0.0.33	Rheintaler Binnenkanal, um 1900, von hohen Birken und Linden gesäumt; gliedert das Ortsbild				X	A		23.24.26.27.61.62.70.73.76-80
0.0.34	Wohnblöcke, Einfamilienhäuser, Geschäftsbauten; Ortsrand verunklarend						o	52.68.69.134
0.0.35	Primarschule und Kindergarten, 2.H. 20.Jh.; aufeinander ausgerichtet						o	129
0.0.36	Zweigeschossige Villa mit Ecktürmchen, um 1900						o	-
0.0.37	Ein-/Mehrfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., verbauen durchgrünte Nahumgebung						o	-
0.0.38	Hässlicher Supermarkt, verwischt die Trennung von Heerbrugg und Widnau						o	47.52
0.0.39	Lockere Gruppe von Mehrzweckbauten, Reste bäuerlicher Nutzung						o	55.56
0.0.40	Stickereiheim, erb.1906, Satteldach mit firsthohen Quergiebeln über zwei verputzten Geschossen; auf Stickereiwerk ausgerichtet						o	53.54
0.0.41	Gemeindegrenze Widnau/Au						o	-
0.0.42	Typ. Stickereiwerk, A.20.Jh., zweiteiliger Baukörper an Bahnhofstrasse						o	51.52
0.0.43	SBB-Linie, eröffnet 1858						o	-
0.0.44	Seitenarm des Unterdorfs, kleinbäuerlich geprägte Altbebauung						o	7.8
0.0.45	Kanalisierte Bäche						o	-



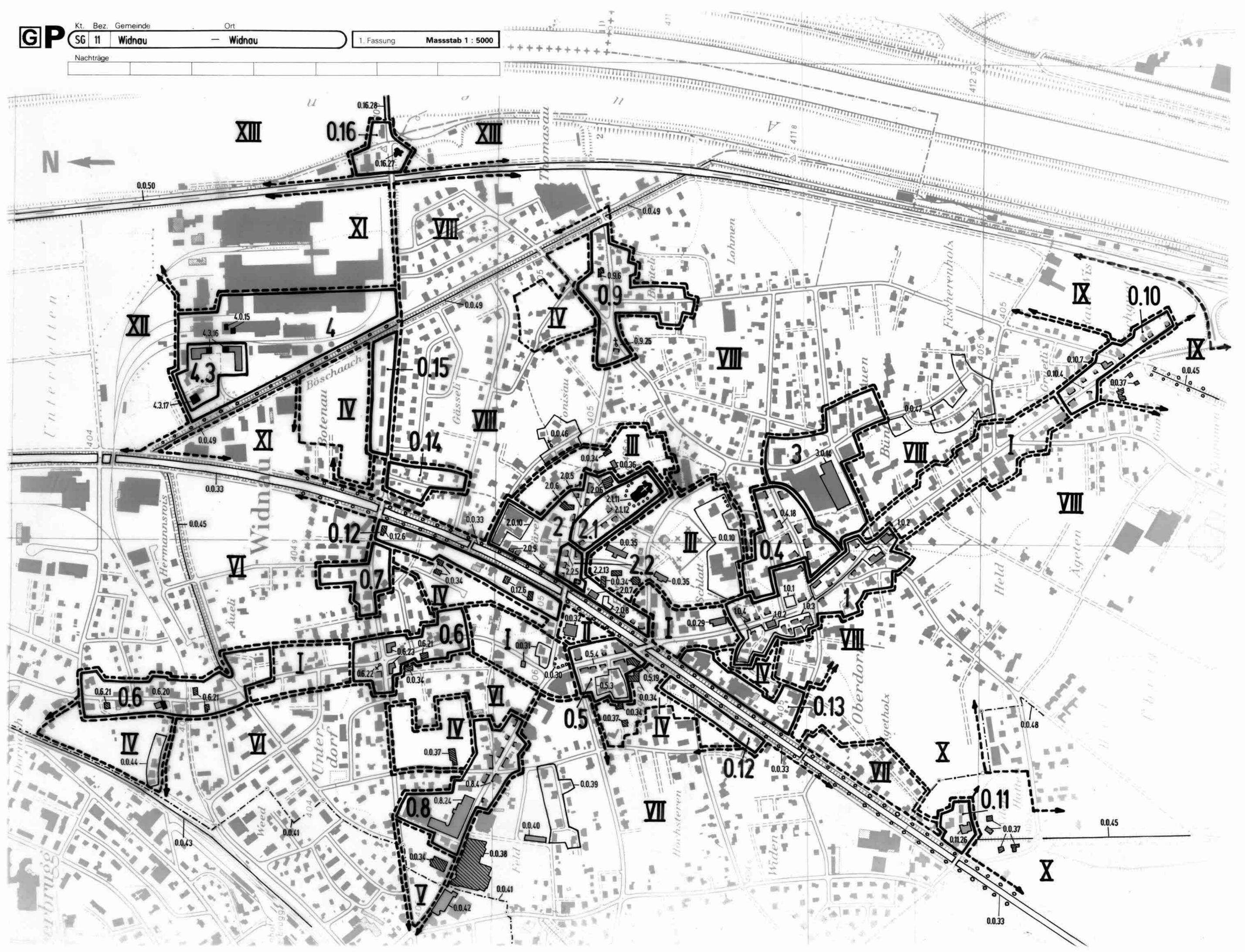
Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Widnau	Widnau	5

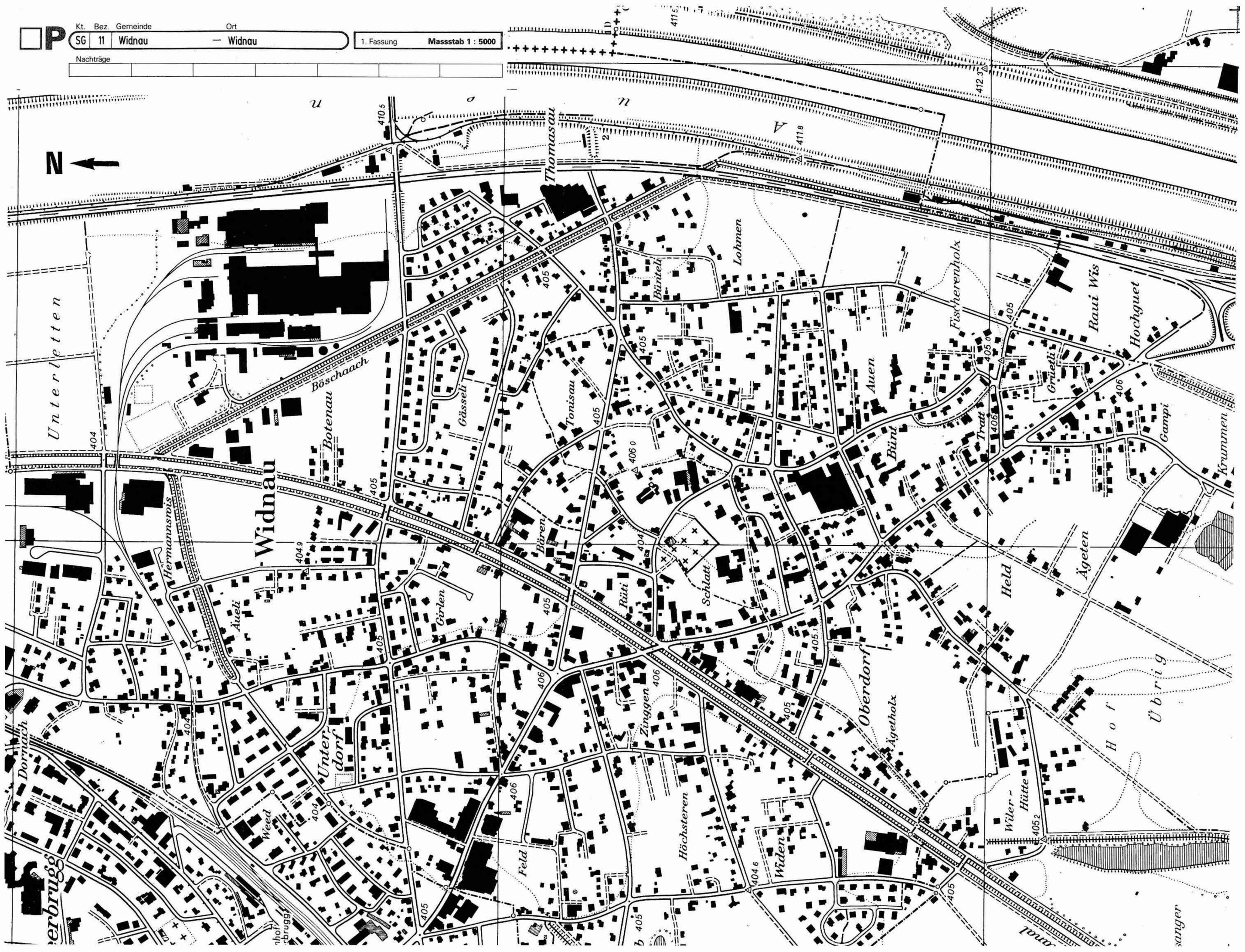
Nachträge

--

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.46	Aeltere Hofgruppe Tonisau, ortsbild-wirksam an Seitengasse, mit Bildstock					0		143,144
0.0.47	Älterer Mehrzweckbau, in märchenhaftem Garten; Hofgruppe Tratt, 18./ 19.Jh., vorwiegend einfache Mehrzweckbauten					0		106-108
0.0.48	Gemeindegrenze Widnau/Diepoldsau					0		-
0.0.49	Böschaachbach, bereits vor 1887 kanalisiert; ortsbildgliedernde Lindenreihe vor Industrieanlage					0		158,160,161
0.0.50	Rheintaler Autostrasse					0		-

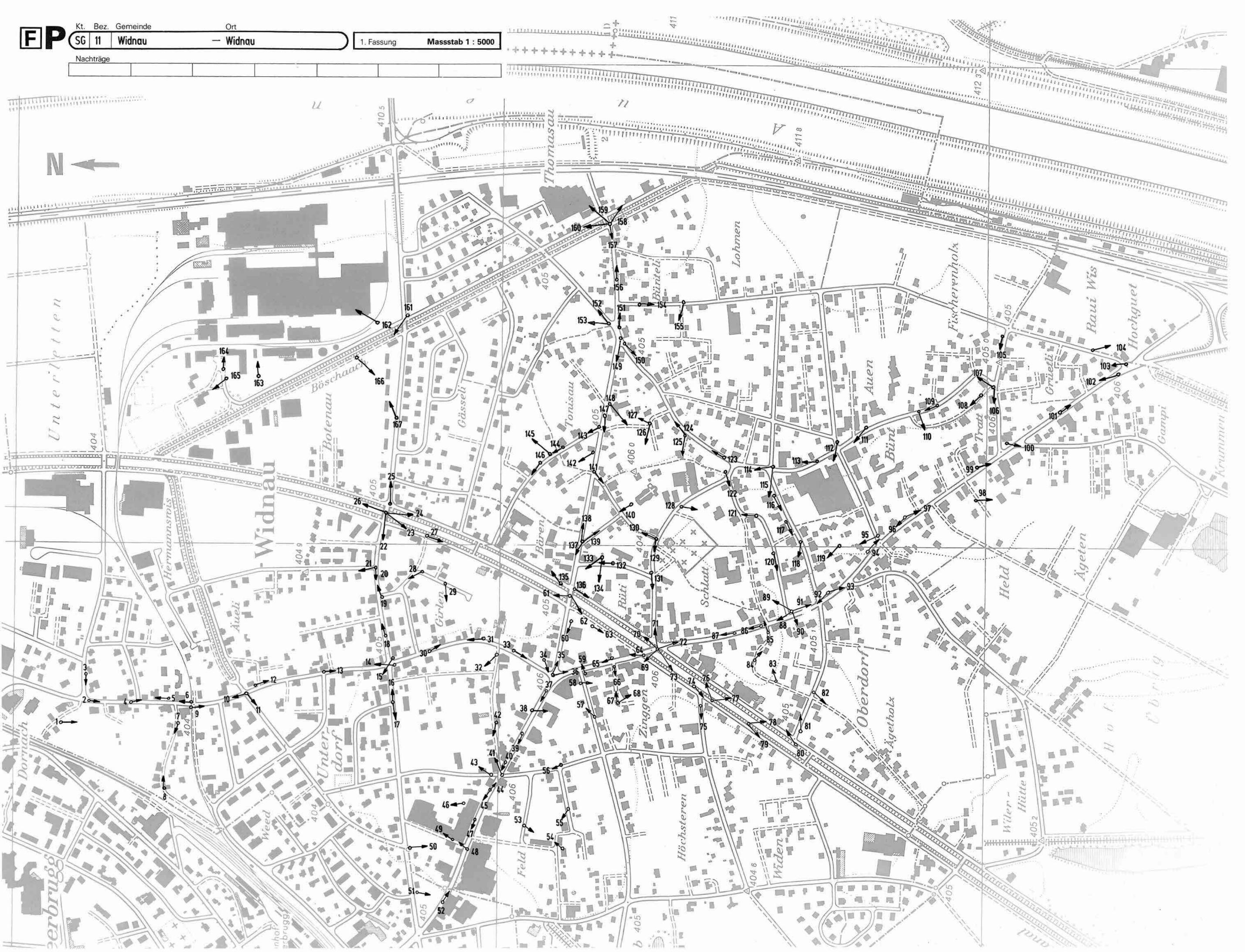






Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Widnau

- Widnau

8198

(03.94)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Widnau

— Widnau

8198,8199

(03.94)



19



20



21



22



23



24



25



26



27



8199

28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

— Widnau

8199



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8199, 8200

(04.94)



55



56



57



58



59



8200

60



61



62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



72

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8200



73



74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8200, 8201

(04.94)



91



92



93



94



95



8201

96



97



98



99



100



101



102



103



104



105



106



107



108

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8201



109



110



111



112



113



114



115



116



117



118



119



120



121



122



123



124



125



126

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8201, 8202



127



128



129



130



131



8202

132



133



134



135



136



137



138



139



140



141



142



143



144

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

- Widnau

8202

(04.94)



145



146



147



148



149



150



151



152



153



154



155



156



157



158



159



160



161



162

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Widnau

– Widnau

8202



163



164



165



166



167



Kt. Bez. Gemeinde

SG	11	Widnau
----	----	--------

Daten	1995
--------------	------

Nachträge

--

ORTE

Widnau

Gemeinde

Bezirk
Kanton

Widnau
Unterrheintal
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	6'174	Sektor 1	1970	2 %	1980	2 %	1990	1 %
Einwohner	1980	5'859	Sektor 2	1970	77 %	1980	66 %	1990	57 %
Einwohner	1970	5'539	Sektor 3	1970	21 %	1980	32 %	1990	38 %

Zuwachs	1980-90	5,4 %	Entwicklungsfaktor	e =	0,98
Zuwachs	1970-80	5,8 %			
Zuwachs	1960-70	28,6 %	Altersstrukturfaktor	a =	1,19

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Kath. Kirche St. Joseph (1903).

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Kulturgüter- (Ortsbilder und Kulturobjekte), Landschafts- und Naturschutz der Gemeinde Widnau.

